

Liechtensteiner Volksblatt

Erscheint Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag · Jeden Donnerstag Grossauflage · Amtliches Publikationsorgan · Tel. (075) 2 42 42 · Einzelpreis: 60 Rp.

AKTUELL

Autobombe in Teheran

Durch die Explosion einer Autobombe starben gestern zwölf Menschen in Teheran.

Wien: Jubiläum zum 30. Jahrestag des Staatsvertrages

Die Jubiläumsfeierlichkeiten zum 30. Jahrestag des Staatsvertrages haben gestern mit einem Dankgottesdienst im Wiener Stephansdom begonnen. Zahlreiche in- und ausländische Persönlichkeiten haben daran teilgenommen.

Guerillakämpfe in Kolumbien: 20 Tote

Bei Kämpfen zwischen rivalisierenden Guerillagruppen sind in den vergangenen Tagen im Westen Kolumbiens etwa 20 Menschen ums Leben gekommen. Dies teilte das Ausserministerium mit. Die Kämpfe fanden im Anschluss an eine Erklärung der ältesten und bestorganisierten Untergrundgruppe «Revolutionäre bewaffnete Streitkräfte Kolumbiens» (FARC) statt. Darin heisst es, sie wolle die Front Ricardo Franco liquidieren.

Attentat des CIA auf Fadlallah?

Eine vom US-Geheimdienst CIA ausgebildete Anti-Terror-Einheit hat angeblich das Attentat auf den vermeintlichen Terroristenführer Fadlallah verübt, bei dem im März in Beirut 80 Menschen getötet und 200 verletzt worden sind. Wie die «Washington Post» gestern berichtete, sei daraufhin ein amerikanisches Programm zur Terroristenbekämpfung in Libanon gestoppt worden, obwohl der CIA nicht für das Attentat verantwortlich gewesen ist. Der Anschlag am 8. März soll aber ohne Zustimmung des CIA erfolgt sein.

Schweizer Mustermesse eröffnet

(AP) Die 69. Auflage der Schweizer Mustermesse (Muba) hat am Samstag in Basel ihre Pforten geöffnet. An der grössten schweizerischen Konsumgütermesse präsentieren bis zum 20. Mai unter dem Motto «Ideenfrühling» mehr als 2400 Aussteller aus 29 Fachgebieten ihre Produkte. Bundespräsident Kurt Furgler appellierte in seinem Grusswort zu Muba-Eröffnung an die Besucher, sich vom «Ideenfrühling» ermutigen und inspirieren zu lassen. Dieser sei bei einem andauernden konjunkturellen Aufschwung notwendig und fordere den vollen Einsatz kreativer und innovativer Kräfte. Als rohstoffarmes und exportorientiertes Land sei die Schweiz auf einen intakten «Denkplatz Schweiz» angewiesen.

52 Sonderschauen und Spezialveranstaltungen, die Präsentation von zwölf Handelspartnern der Schweiz und ein umfangreiches Programm von Kongressen, Tagungen, Symposien und weiteren Begleitveranstaltungen ergänzen die Muba 85, die zum zweiten Mal gertent von der Uhren- und Schmuckmesse durchgeführt wird.

Nebenbei

Da war jüngst im Mehrheitsblatt zu lesen: «Es wäre nach Ansicht der VU schade, wenn beispielsweise zu Ersatzabgeordneten gewählte Frauen von einem grossen und wichtigen Teil der Mitwirkung im Parlament, der Arbeit in Kommissionen, ausgeschlossen würden.» Bei einer richtigen Wahl nach demokratischen Grundsätzen gibt es nur Gewählte und Nichtgewählte. «Gewählte Ersatzabgeordnete» – ein neues Stichwort, das neue Perspektiven eröffnet? Da reichen die bisher bekannten demokratischen Grundsätze nicht aus!



Unter dem Patronat I. D. der Erbprinzessin fand in der Pfarrkirche Eschen ein Kirchenkonzert statt, an dem sich 6 Chöre des FL-Sängerbundes und der Orchesterverein Liechtenstein-Werdenberg beteiligten. Der von der Arbeitsgruppe Kirchenmusik veranstaltete Abend war ein Beitrag zum Europäischen Jahr der Musik. (Bild: Eddy Risch)

Aus Anlass des Europäischen Jahres der Musik

«Lob Mariens», ein Kirchenkonzert im Rahmen der Veranstaltungen zum Europäischen Jahr der Musik in Eschen.

Am vergangenen Samstag fand in der Pfarrkirche Eschen unter dem Patronat I. D. Erbprinzessin Marie von Liechtenstein und veranstaltet von der Arbeitsgruppe Kirchenmusik des liechtensteinischen Organisationskomitees für das Europäische Jahr der Musik ein Kirchenkonzert statt. Unter dem Titel «Lob Mariens» gestalteten 6 Chöre des FL-Sängerbundes zusammen mit dem Orchesterverein Liechtenstein-Werdenberg ein Programm mit geistlicher Musik, dessen Schwerpunkt Werke von J.G. Rheinberger bildeten.

Nach einer kurzen Begrüssung durch den Eschner Ortspfarrer Paul Deplazes erläuterte Manfred Biedermann in kurzen Worten das Programm. Er wies darauf hin, dass Marianische Antiphone, Gesänge zu Ehren Mariens, hauptsächlich durch die aufblühende Marienfrömmigkeit des Hoch- und Spätmittelalters entstanden seien. In der kirchlichen Liturgie haben sich vornehmlich 4 Antiphone erhalten: Alma Redemptoris Mater, für die Advents- und Weihnachtszeit; Ave Regina Coelorum, für die Zeit von Maria Lichtmess bis zum Mittwoch der Karwoche; Regina Coeli, für den Osterfestkreis; Salve Regina, für die Zeit vom Dreifaltigkeitssonntag bis zum 1. Adventssonntag.

Als erstes stand das «Orgelkonzert Nr. 2 in g-moll, op. 177» von J.G. Rheinberger auf dem Programm. Das Werk gliedert sich in 3 Sätze. 1. Grave, komponiert am 23. Okt. 1893, 2. Andante, komponiert am 14. Januar 1884, 3. Con moto,

komponiert am Faschingsdienstag den 5. Februar 1884. Die Uraufführung dieses Werkes fand am 14. Dezember 1894 durch die Musikalische Akademie in München, unter der Leitung von Richard Strauss, statt. Im Rahmen der Samstagveranstaltung spielte der Orchesterverein Liechtenstein-Werdenberg unter der Leitung von Albert Frommelt; an der Orgel: Maciej Zborowski. Das Orchester brillierte durch einen homogenen Klangkörper und durch intuitive Gestaltung der drei Sätze, was besonders im 2. fast wehmütigen Satz sehr stark zum Ausdruck kam.

Balzers braucht noch zwei Punkte

Der FC Balzers steht vor dem Gewinn der 2.-Liga-Meisterschaft: Die Mannschaft um Spielertrainer Roland Rehmann gewann gestern das Lokalderby in Buchs vor 500 Zuschauern mit 2:0 und benötigt aus den letzten zwei Spielen in Niederurnen und gegen Mels nur noch zwei Zähler. Verfolger Glarus nämlich büsste auch gestern zuhause gegen Landquart (1:1) einen Punkt ein. Eine böse 5:1-Schlappe setzte es für den USV in Rebstein ab. In der 1. Liga verlor der FC Vaduz das bedeutungslose Heimspiel gegen Brüttisellen mit 0:3 Toren. Im 3.-Liga-Lokalderby schafften die USV-Reserven gegen Triesen eine kleine Überraschung: 4:2-Sieg!

per und durch intuitive Gestaltung der drei Sätze, was besonders im 2. fast wehmütigen Satz sehr stark zum Ausdruck kam.

Das als erstes von drei Werken vom Gesangverein-Kirchenchor Eschen aufgeführte «Regina Coeli» von Gregor Aichinger veranschaulichte ganz ausgeprägt die österliche Zeit, für welche dieser marianische Antiphon bestimmt ist. Das «Sancta Maria, ora pro nobis» gehört seit der Gründung des Eschner Chores im Jahre 1868 zu seinem Repertoire und hat somit Eschner Tradition. Dieses Bittgebet zur Mutter Gottes, komponiert von dem eher unbekanntem J. Schweitzer, bestach in dieser Aufführung durch seine helle, aufgeschlossene und doch inbrünstige Darbietung. Im dritten Werk, «Ave Maria» von Michael Haydn sang die Eschner Sopranistin Cornelia Büchel die Solopartie und wurde dabei von den

(Fortsetzung auf Seite 2)

KOMMENTAR

Bisher hiessen jene Wahlkandidaten, die mangels Stimmenzahl den direkten Weg ins Parlament nicht schafften, aber bei Verhinderung eines gewählten Fraktionskollegen mit Sitz und Stimme im Plenum Einsitz nehmen konnten, Stellvertreter. Die Verfassung hat diesen Namen, der gleichzeitig auch die Funktion dieser Personen bezeichnet, festgeschrieben. Diesen stellvertretenden Abgeordneten mussten in den letzten Monaten, obwohl ihre Arbeit ohne Zweifel geschätzt wurde, manche wenig schmeichelhafte Qualifikationen über sich ergehen lassen, da man die Einrichtung der Stellvertreter beispielsweise als undemokratisch apostrophierte.

Lückenbüsser und Lücken

Nun hat sich die Spirale weiter gedreht, aus den Stellvertretern, die verfassungsmässig eine Funktion wahrzunehmen haben, sind nach VU-Version «Lückenbüsser» geworden. Da staunt man nicht schlecht: Genau fünfzig Jahre, von der Inkraftsetzung der Verfassung 1921 bis 1971, als die VU die Stellvertreter durch eine Änderung der Geschäftsordnung quasi zu gewählten Abgeordneten machte, waren die Nichtgewählten bei Verhinderung der Gewählten anerkannte Stellvertreter. Und jetzt, da die FBP-Initiative den Status der Stellvertreter wieder auf den Stand vor 1971 zurückführen möchte, werden sie von den Überhol-Initianten als Lückenbüsser abqualifiziert.

Der Delegationsleiter der liechtensteinischen Parlamentarier beim Europarat in Strassburg, als Ersatzabgeordneter der VU angehörend, ein Lückenbüsser? Dr. Peter Wolff, als VU-Stellvertreter an der letzten Landtagssitzung in die Strafrechtskommission bestellt, ebenfalls ein Lückenbüsser? Tatsächlich, wenn man der VU-Qualifizierung folgt. Denn gültig ist die Verfassung, nicht die Geschäftsordnung, obwohl sich beide Parteien seit einigen Jahren mehr an letztere halten.

Um Klarheit zu verschaffen, könnte man den Staatsgerichtshof um Aufklärung bitten. Dieser hat bekanntlich in Sachen Frauenstimmrecht nach historischer Auffassung entschieden. Diese müsste hier mindestens ebenso massgebend sein.

Eine Erklärung des Staatsgerichtshofes könnte nicht nur Aufschluss über Stellvertreter und Lückenbüsser bringen, sondern – so ist wenigstens zu hoffen – auch andere Lücken schliessen. Jene zum Beispiel, die zum wenig geistreichen Begriff «Lückenbüsser» geführt haben. (G. M.)



Ein Ständchen für die Mütter

Liechtenstein beging Muttertag bei frühlingshaftem Wetter

Ganz Liechtenstein stand gestern im Zeichen des Muttertages, der bei frühlingshaften Temperaturen gefeiert wurde. Zu Ehren der Mütter gab es praktisch in allen Gemeinden des Landes Ständchen der Musikvereine, die somit auf sympathische Weise die Mütter ehrten und in den Mittelpunkt des Festtages rückten. Das schöne Wetter lockte viele Familien zu Wanderungen ins Grüne oder zu einer Radtour in die heimliche Umgebung. Unsere Aufnahme entstand gestern morgen im Balzner Gemeindefaal, wo die Harmoniemusik aufspielte und die Frauen zum Muttertag eine Rose geschenkt bekamen. (Bild: sb)

Absolute Mehrheit für die SPD

Überwältigender Wahlsieg der Sozialdemokraten in Nordrhein-Westfalen

Einen überwältigenden Wahlsieg feierte die SPD bei den gestrigen Wahlen in Nordrhein-Westfalen. Nach den am Abend vorliegenden Hochrechnungen konnten die Sozialdemokraten mit Ministerpräsident Johannes Rau an der Spitze ihre absolute Mehrheit auf über 52 Prozent ausbauen und erzielten damit im bevölkerungsreichsten Bundesland der BRD ihr bislang bestes Ergebnis nach dem Krieg.

Die CDU unter ihrem Spitzenkandidaten Bernhard Worms erlitt mit 36 Prozent der Stimmen eine massive Niederlage.

Der FDP gelang nach fünfjähriger Abwesenheit die Rückkehr in den Düsseldorfer Landtag, während die Grünen erneut an der Fünf-Prozent-Hürde scheiterten.

Nach ersten Hochrechnungen erzielte die SPD 52,6 Prozent der Stimmen (1980 waren es 48,4 Prozent), die CDU 36,1 (43,2), die FDP 6,2 (4,9) und die Grünen 4,4 (3,0 Prozent).

Die Sitzverteilung: SPD 111 (plus 6 Sitze), CDU 77 (minus 18 Sitze), FDP 13, Grüne Null. (Ausführlicher Bericht auf der Seite Weltgeschehen).